

Höchste Zeit für eine Kehrtwende in der Bildungspolitik

Schülerinnen und Schüler, Studierende und Beschäftigte an Schulen und Hochschulen gemeinsam gegen die Bildungskatastrophe

Bildungsgewerkschaften unterstützen die europaweiten Protestaktionen

Aufruf von 23 Bildungsgewerkschaften aus 19 Ländern

Frankfurt am Main / Wien, 14. Dezember 2009

Studierende, Schülerinnen und Schüler in Österreich, Deutschland und anderen Staaten haben Protestaktionen gegen die Bildungskatastrophe gestartet. Ihre Proteste werden von Lehrerinnen und Lehrern, Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern und ihren Gewerkschaften unterstützt. Es entwickelt sich eine breite europäische Bewegung für eine Kehrtwende in der Bildungspolitik. Deshalb haben GEW (Deutschland) und GÖD (Österreich) diesen Aufruf zur Unterstützung der Schülerinnen, Schüler und Studierenden vorgelegt und Bildungsgewerkschaften in ganz Europa eingeladen, den Aufruf mit zu unterzeichnen. Bis jetzt haben 23 Bildungsgewerkschaften aus 19 Ländern entschieden, den Aufruf zu unterzeichnen. Weitere Informationen bei Dr. Andreas Keller (für Hochschule und Forschung verantwortliches Vorstandsmitglied der GEW): andreas.keller@gew.de.

Es ist etwas faul in Europa. Schulen, Hochschulen und andere Bildungseinrichtungen sind chronisch unterfinanziert. Während über Nacht Billionen Euro für die Rettung der Banken mobilisiert werden konnten, tun sich die Regierungen schwer, wenn es um die dringend erforderlichen Zukunftsinvestitionen in die Bildung geht. Junge Menschen werden durch ungleiche Bildungschancen und fehlende Ausbildungs- und Studienplätze ihrer Zukunftschancen beraubt. Kinder aus bildungsfernen und einkommensarmen Familien sind an den Hochschulen deutlich unterrepräsentiert. Der Bologna-Prozess hat ein besseres Studium und eine leichtere Mobilität versprochen, seine Umsetzung führt in vielen europäischen Staaten zu Verschlechterungen. Schulen und Hochschulen werden Markt und Wettbewerb ausgesetzt und zu Bildungs-Unternehmen umstrukturiert. Die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen im Bildungsbereich werden mehr und mehr flexibilisiert, befristete Beschäftigungsverhältnisse sind im Vormarsch. Darunter leiden die Qualität der Bildung und die Attraktivität der anspruchsvollen Berufe in Bildung und Wissenschaft.

Damit muss endlich Schluss sein. Es ist höchste Zeit für eine Kehrtwende in der Bildungspolitik, die Bildungsarmut bekämpfen, Chancengleichheit herstellen und gute Bildung für alle gewährleisten muss!

Deshalb fordern Bildungsgewerkschaften in ganz Europa

- eine deutliche Verbesserung der Finanzierung der Bildungseinrichtungen nicht trotz, sondern wegen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise: Investitionen in die Bildungseinrichtungen und in die Zukunftschancen junger Menschen sind das beste Konjunkturprogramm;
- Chancengleichheit für alle jungen Menschen – durch eine gute Schule für alle, die die Auslese der Kinder stoppt und ihre individuelle Förderung gewährleistet, durch eine leistungsfähige Ausbildungsförderung für alle Studierenden sowie die Reduzierung aller Bildungsgebühren von der Kita bis zur Uni mit dem Ziel der Abschaffung;
- einen Kurswechsel bei der Umsetzung des Bologna-Prozess, der die soziale Dimension des europäischen Hochschulraums stärkt, die uneingeschränkte Durchlässigkeit beim Übergang vom Bachelor zum Master gewährleistet, die Mobilität von Studierenden und Hochschulbeschäftigten fördert und die Qualität von Lehre und Studium verbessert;
- Innovation durch Partizipation in Schulen, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen – durch einen Ausbau der Mitbestimmungsrechte von Beschäftigten sowie von Studierenden, Schülerinnen und Schülern;

- eine Verbesserung der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen der an den Bildungseinrichtungen Beschäftigten – durch mit den Gewerkschaften ausgehandelte, sozial abgesicherte und angemessen vergütete Beschäftigungsverhältnisse.

Die Qualität der Bildung und die Qualität der Arbeit sind zwei Seiten einer Medaille! Es ist höchste Zeit für eine Protestbewegung, in der Studierende, Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Lehrkräften, Pädagoginnen und Pädagogen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und allen anderen im Bildungsbereich Beschäftigten an einem Strang ziehen, um den Forderungen nach einer Kehrtwende in der Bildungspolitik Nachdruck zu verleihen. Gemeinsam gegen die Krise – für gute Bildung und gute Arbeit!

Folgende Bildungsgewerkschaften haben diesen Aufruf unterzeichnet:

Aserbeidschan:

- Independent Trade Union of Education Workers of the Azerbaijan Republic (ARCITUEEI)

Dänemark:

- The Danish National Federation of Early Childhood Teachers and Youth Educators (BUPL)
- Dansk Magisterforening (DM)

Deutschland:

- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

Frankreich:

- Syndicat National de l'Enseignement Supérieur (SNESUP)
- Syndicat National des Enseignements de Second Degré (SNES-FSU)

Griechenland:

- Greek Federation of Secondary State School Teachers (OLME)

Großbritannien:

- Association of Teachers and Lecturers (ATL)
- University and College Union (UCU)

Irland:

- Irish Federation of University Teachers (IFUT)

Israel:

- Israel Teachers Union (ITU)

Italien:

- Federazione Lavoratori della Conoscenza (FLC CGIL)

Kroatien:

- Independent Union of Research and Higher Education Employees of Croatia (IURHEEC)

Lettland:

- Latvian Education and Scientific Workers' Trade Union (LIZDA)

Niederlande:

- Algemene Onderwijsbond (AoB)

Österreich:

- Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD)

Rumänien:

- Federatia Nationala Sindicala ALMA-MATER (ALMA-MATER)

Russland:

- Education and Science Employees' Union of Russia (ESEUR)

Slowenien:

- Education, Science and Culture Trade Union of Slovenia (ESTUS)

Spanien:

- Confederación de Sindicatos de Trabajadoras y Trabajadores de la Enseñanza – Intersindical (STEs-i)

Schweiz:

- Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz (fh-ch) im Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)

Ungarn:

- Syndicat des Enseignants de Hongrie (SEH)
- Teachers' Democratic Union of Hungary (PDSZ)